

Leitbild Elbinselpädagogik (Teil des Rahmenkonzeptes Bildungsoffensive Elbinseln)

Vorbemerkung

Mit dem Forum Bildung Wilhelmsburg (FBW) haben wir seit 2002 ein Bildungsnetzwerk, an dem sich lokale Bildungseinrichtungen beteiligen. Hier planen und koordinieren wir gemeinsam Bildungsangebote für Menschen in allen Lebenslagen. Eng verzahnt arbeiten wir mit spezifischen Arbeitsansätzen daran, die sozialen und ökonomischen Benachteiligungen in den Sozialräumen mit geeigneten Bildungsansätzen auszugleichen. Durch die Bildungsoffensive Elbinsel (BOE) besteht seit 2006 die verbesserte Chance einer systematischen und nachhaltigen Entwicklung.

Das vorliegende Leitbild ist im Plenum des FBW entwickelt worden. Es basiert auf den Erfahrungen und den Besonderheiten der Elbinseln. Damit ist ein Rahmen für das zukünftige gemeinsame pädagogische Handeln der Bildungseinrichtungen und aller an Bildung Interessierten auf den Elbinseln geschaffen. Das Leitbild soll weiterdiskutiert und fortgeschrieben werden, vor allem muss es durch konkrete Maßnahmen der beteiligten Einrichtungen auch umgesetzt werden.

Leitbild

Wir begreifen Bildung als etwas Ganzheitliches: Sie geht aus von der grundsätzlichen Wertschätzung der Menschen, sie findet lebenslang statt und beinhaltet Kompetenzerwerb, soziales Lernen, ökologisches Bewusstsein, Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung.

Vielfalt

Auf den Elbinseln gibt es eine Vielfalt von Menschen und Kulturen. Wir sehen dies als eine Bereicherung an. Wir betrachten besonders kulturelle Vielfalt (Weltverstehen, Sprachen, Feste, Feiertage, Religionen, Gebräuche, Essgewohnheiten etc.)

als Möglichkeit des Voneinander-Lernens. Dies fördert Respekt und Toleranz sowie den Dialog untereinander und gibt Einblicke in unsere globalisierte Welt.

Wir nutzen Vielfalt als Ressource und betrachten unsere Bildungseinrichtungen als Orte der sozialen Integration.

Bildungsnetzwerk

Wir gehen davon aus, dass durch Vernetzung der Bildungseinrichtungen einer Region bessere soziale und Bildungs-Chancen für alle geschaffen werden können. Dabei steht informelles, nonformales und formales Lernen gleichwertig nebeneinander und wird aufeinander bezogen und verknüpft.

Lernorte sollen zugleich Orte der Begegnung und des Austausches sein. Hier sind alle Bewohner des Stadtteils willkommen. Durch Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangebote werden die Teilnehmenden gestärkt.

Lebensweltorientierung

Unsere Angebote orientieren sich an den Erfahrungen der Menschen und an ihrer Lebenslage und Arbeitswelt. Sie richten sich an alle Altersstufen. Dabei eröffnen wir in Kooperation mit anderen Einrichtungen, Unternehmen und Personen weitergehende Erfahrungsräume.

Interessen- und Kompetenzorientierung

Wichtige Gelingensbedingung für Bildung sind Selbstvertrauen und Freude. Wir richten unseren Blick auf die Stärken eines Menschen und fördern diese. Dabei setzen wir auf die Wirkung einer allgemein angenehmen Begegnungsatmosphäre und eines positiven Lernklimas, das bei den Lernenden das Gefühl der Verstehbarkeit („ich blicke durch“), Machbarkeit („ich kann es schaffen“) und Sinnhaftigkeit („es lohnt sich“) stärkt.

Wir entwickeln in den Einrichtungen eigene Profile und schaffen für unsere Zielgruppen optimale und individualisierte, den Interessen und Begabung der Beteiligten entsprechende Angebote.

Lernende PädagogInnen

Wir lernen die Lebenswelt der Menschen kennen. Wir bereiten uns durch vielfältige und regelmäßige Fortbildungen auf zukünftige Herausforderungen gut vor und können flexibel auf Veränderungen reagieren. Wir reflektieren unsere Arbeit gemeinsam mit den anderen lokalen Einrichtungen, wir arbeiten Berufsgruppen übergreifend und entwickeln die bestehenden elbinselspezifischen Fortbildungsangebote – auch mit Anregungen und Kooperationen von außen – weiter.

Aktive Lebensgestaltung

Alle Aktivitäten und Maßnahmen zielen darauf ab, die Bewohner der Elbinseln in die Lage zu versetzen werden, sich aktiv und selbstverantwortlich in einer komplexen Gesellschaft je nach ihren persönlichen Fähigkeiten und dem Stand ihrer Entwicklung individuell, gleichberechtigt, kulturell, sozial und beruflich selbstverantwortlich zu verwirklichen.

Die mit der Bildung befassten Einrichtungen der Elbinseln werden sich weiter um eine Öffnung bemühen, denn eine aktive Einbeziehung und eine hohe Beteiligung an allen Bildungsprozessen durch möglichst viele gesellschaftliche Gruppen ist eine Grundvoraussetzung für das Gelingen der Elbinselpädagogik im Rahmen der Bildungsoffensive.

Für Kinder und Jugendliche ist uns wichtig:

Ganztägig Lernen

Wir stellen in Kooperation zwischen Kitas, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Vereinen und anderen Einrichtungen des öffentlichen Lebens für die Kinder und Jugendlichen der Elbinseln ein ganztägiges Angebot bereit. Die Kinder werden an einem rhythmisierten Tag durch wechselnde Lern-, Bewegungs-, Ruhephasen, kreative und musische Angebote in ihrem Selbstbewusstsein und ihren Kompetenzen gestärkt. Ganztagsangebote bieten für Kinder und Jugendliche auch verbesserte Möglichkeiten für Maßnahmen der Gesundheitsförderung. Eine wichtige Rolle spielen gute Verpflegungsangebote der

Einrichtungen, die sich letztlich auch positiv auf den Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen auswirken.

Elternbeteiligung

Wir suchen den Dialog mit den Eltern, auch und besonders aus anderen Kulturen und bemühen uns verstärkt um deren Beteiligung an unseren Angeboten. Dafür schaffen wir Begegnungsorte und -zeiten, fördern somit besonders geeignete Formen zur verbesserten Kommunikation und entwickeln Modelle und Strategien von Beteiligung und Empowerment. Dabei legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander sowie Anerkennung der Kompetenzen und Raumgebung für die Ressourcen der Eltern.

Zur Erziehung eines Kindes gehört eine ganze Insel.

(Abgewandeltes afrikanisches Sprichwort)

Wir bewerten den Erfolg unsere Arbeit

- an der stärkeren aktiven Beteiligung der Menschen im Stadtteil,
- der erhöhten Attraktivität der Bildungsangebote auf den Elbinseln,
- den besseren Bildungsabschlüssen bei Jugendlichen sowie
- an der Verbesserung der sozialen Situation der Menschen und auch
- daran, dass die PädagogInnen gern auf den Elbinseln arbeiten und sich unterstützt fühlen.

Zu guter Letzt bewerten wir den Erfolg unserer Arbeit auch an der Zufriedenheit der Menschen im Stadtteil.

Vorlage zur 3. VV RBK-Elbinseln am 25.11.2013

Empfehlungen an die RBK -- (aus der AG Kita-Grundschule)

Nach intensiver Arbeit in der Arbeitsgruppe Kita-Grundschule und den konkret formulierten Empfehlungen, die zur 2. VV der RBK-Elbinseln vorgelegt wurden, gibt es bis dato von den zuständigen Fachbehörden noch keine konkrete Aussage zum weiteren Vorgehen mit den Vorschlägen.

Auch nicht nachdem zuletzt – auf Initiative der Behörden – in einer Sitzung mit Vertretern der AG und Vertretern von BASFI, BSB und Bezirk die einzelnen Problemlagen und die vorgeschlagenen Lösungsansätze noch einmal deutlich gemacht wurden.

Die Anträge der AG bezogen sich auf folgende Themen :

- 1. 4,5 jährigen Vorstellung**
- 2. Additive Sprachförderung**
- 3. Anmeldungen zur Vorschule**

(Zur Stellungnahme der Fachbehörden s. Anlage)

-- Fortsetzung nächste Folie --

Die AG Kita-Grundschule bittet die RBK folgende Anträge zu beschließen und an die bezirkliche Steuerungsgruppe weiterzuleiten:

1. Zeitnahe Rückmeldung aus den entsprechenden Fachbehörden

Nach den Erfahrungen im Umgang mit den Empfehlungen innerhalb der zuständigen Fachbehörden, bittet die AG darum, zukünftige Anfragen zügiger zu bearbeiten.

Der Stand der Beratungen zu den einzelnen Empfehlungen sollte regelmäßig dem OBF bekannt gegeben werden – erstmals in der Sitzung des OBF am 10.2.2013.

2. Auf den Elbinseln gibt es eine Unterversorgung mit Kitaplätzen.

Im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt ist der Anteil der Kinder, die eine Kita besuchen, auf den Elbinseln deutlich geringer. Für eine optimale Entwicklung der Kinder ist der frühe Besuch der Kita unumgänglich.

Die AG bittet darum die Versorgung mit Kitaplätzen auf den Elbinseln für alle Kinder sicherzustellen.

3. Koordinierung der Arbeit der AG Kita/Grundschule

Mit Abschluss der IBA entfallen die Koordinationsressourcen für die AG. Um die Arbeit der sehr konstruktiver und engagiert arbeitenden AG fortsetzen zu können, sind aber weiterhin Ressourcen notwendig.

Die AG bittet darum, diese Koordinationsressourcen zur Verfügung zu stellen und damit die Arbeit der AG abzusichern.

Was war die Aufgabe?

Der Arbeitskreis Berufsorientierung wurde am 24.11.2011 von der RBK gebeten
In Kooperation mit den Fachbehörden eine Auswertung der Übergangszahlen an der Schnittstelle
Schule/Beruf über SchülerInnen von den Elbinseln vorzunehmen
Bedarfe der Jugendlichen beim Übergang Schule Beruf festzustellen
In diesem Zusammenhang bedarfsgerechte Angebote für Jugendliche zu entwickeln

Was ist das Ergebnis?

Übergangszahlen: Die Zusammenstellung der benötigten Zahlen wurde benannt. Es war den
Fachbehörden bisher aber nicht möglich die entsprechenden Zahlen zu liefern.
Den Auftrag Bedarfe festzustellen und daraus Angebote zu entwickeln konnte der AK Beo nicht auf dem
Niveau erfüllen, das mit dem RBK-Auftrag verbunden war

Fazit

Der AK Beo ist vom Selbstverständnis her keine Arbeitsgruppe der RBK. Die Mitglieder haben in erster
Linie Interesse an einem fachlichen Austausch auf der Arbeitsebene (siehe auch „Ziele und Aufgaben des
Arbeitskreises Berufsorientierung Elbinseln“ vom 15.10.13). Der AK Beo ist am Ergebnis der in der
Aufgabe genannten Fragestellungen interessiert, kann aber nur wenig zu deren Bewältigung beitragen
Gleichwohl hält der AK Beo eine Feststellung der IST-Zahlen bzgl. des Bildungsstandes und der
Übergangszahlen von Jugendlichen auf den Elbinseln für notwendig, um die Bildungsförderung auf den
Elbinseln evaluieren zu können. Diese Aufgabe sieht der AK Beo aber eher auf Seiten der Fachbehörden,
die über die dafür benötigten Informationen und das entsprechende Fachpersonal verfügen.

Beschlussvorlage:

Die 3. VV der RBK-Elbinseln möge beschließen, dass in der Verantwortung der bezirklichen Steuergruppe eine jährliche Veranstaltung zum „Übergang Schule-Beruf“ auf der Grundlage ermittelter Daten durchgeführt wird. Eine Planungsvorlage sollte auf der nächsten Sitzung des OBF am 10.2.2014 vorgestellt werden.

Vorlage zur 3. VV RBK-Elbinseln am 25.11.2013 Thema: „GanztagsLernen und Begleitung“

Die Schulleiter-Konferenz und der Inikreis haben von der Vollversammlung der Regionalen Bildungskonferenz Elbinseln folgenden Arbeitsauftrag erhalten:

„GanztagsLernen“ (insbes. Schule – Jugendhilfe)

Eine Arbeitsgruppe aus den lokalen Gremien Schulleiter-Konferenz und Ini-Kreis erarbeitet Positionen für **einrichtungsübergreifende Konzepte einer kontinuierlichen Begleitung** von Kindern und Jugendlichen **in Kooperation zwischen Lehrern, außerschulisch arbeitenden Pädagogen**, den weiteren Professionen (u.a. Sportvereine und Bücherhallen) **und Familien/Eltern**.

Diese regionalen Positionen entwickeln die vorgegebenen Konzepte der Fachbehörden für die Region weiter und beschreiben konkrete Projekte für das GanztagsLernen auf den Elbinseln.“

Im oben beschriebenen Arbeitsauftrag geht es um **Begleitung** von Kindern und Jugendlichen und die **Konzeption und Organisation des Ganztages** in den Schulen.

Zum genannten Auftrag haben sich im Oktober und November 2013 VertreterInnen der Schulleitungen und der Jugendhilfe getroffen. In den ersten Besprechungen ging es um die Beschreibung der Ausgangslage im Stadtteil aus Sicht der Schule und der Jugendhilfe, die gegebenen Strukturen und Ressourcen für die Bearbeitung anstehender Aufgaben und die inhaltliche Planung für die weiteren Sitzungstermine.

Ausgangslage

Die auf den Elbinseln bestehenden Problemlagen wurden schon oft beschrieben. Für die Zusammenarbeit Schule-Jugendhilfe sind u.a. die schlechten Lernausgangslagen, die mangelnde Unterstützung und Begleitung der Kinder durch das Elternhaus und die unbefriedigenden Bildungsabschlüsse von Bedeutung. Eine ausführliche Beschreibung der Ausgangslage liegt vor und ist Arbeitsgrundlage der AG.

Wir, VertreterInnen der Schulleitungen und der Jugendhilfe werden entsprechend Bedarfe und gemeinsame Ziele formulieren, Schnittstellen herausarbeiten und konkrete Maßnahmen entwickeln. Dabei werden wir auch an vorhandenen funktionierenden Projekten und Kooperationen anknüpfen und die bestehenden Netzwerke nutzen und ggfs verändern und ausbauen.

Ressourcen

Es gibt bereits vielfältige Kooperationen zwischen Schule und Jugendhilfe-Einrichtungen, diese sind allerdings noch nicht strukturell verankert und auch ausbaufähig.

- Verschiedene Netzwerke sind im Bereich Kooperation Schule-Jugendhilfe bereits aktiv (Schulbezogenes Netzwerk, Stübi-Netz...).
- Zu verschiedenen Problemlagen gibt es (u.a. im Rahmen SHA) gute entwicklungsfähige Lösungsansätze

Beschlussvorlage: Empfehlungen an die RBK

Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Finanzierung der Koordination der Arbeitsgruppe „Ganztagslernen und Begleitung“ (die nur zeitlich begrenzt über die Serviceagentur Ganzttag gesichert ist) sowie der bestehenden und sich noch bildenden dauerhaften Netzwerke bzw. auch temporärer Projekte.

In diesem Zusammenhang empfiehlt die Arbeitsgruppe, den Schulen den Einsatz der im Projekt D23 vorgesehenen Ressourcen für Kooperationen zu ermöglichen.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Einbeziehung der Experten im Sozialraum bei der Planung behördlicher Vorhaben in den Bereichen Schule und Jugendhilfe. Die Arbeitsgruppe bittet um zeitnahe Rückmeldung zu den Empfehlungen, erstmals zur nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014.

Beschlussvorlage:

Die Zusammenarbeit von RBK-Elbinseln und Fachbehörden bzw. des Bezirks muss entlang der RBK-Empfehlungen (s. § 86 Hamburgisches Schulgesetz) verbessert werden.

Die bisherigen Empfehlungen sind nicht befriedigend bearbeitet worden, sie brauchen in der Regel den direkten Dialog mit autorisierten Abteilungen der zuständigen Fachbehörden bzw. des Bezirks.

Zu dieser Frage der weiter zu entwickelnden Zusammenarbeit erwartet die 3. VV der RBK-Elbinseln konkrete Vorstellungen aus der BSB, der BASFI und des Bezirks Mitte bis zur nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014.

Die Schulleitungen der Elbinseln sind mit vielfach beachteten Briefen an ihre Behörde ein weiteres Mal in eine Offensive gegangen, weil sie das Bildungsangebot der Kinder und Jugendlichen dringend weiter verbessern wollen. Sie beschreiben eine Situation, die sich in vergleichbaren Quartieren wie Osdorf, Mümmelmannsberg, Steilshoop u.a. ähnlich schlecht darstellt. In diesen Regionen braucht es andere Bedingungen und Konzepte – beispielhaft beschrieben im gemeinsamen Prozess mit den unterschiedlichen Bildungs-, Beratungs- und Erziehungseinrichtungen im „Leitbild Elbinselpädagogik“ und im „Rahmenkonzept Bildungsoffensive Elbinseln“, das von allen Fachbehörden als modellhaftes Konzept für die Stadt beschlossen wurde. **Wir gehen davon aus, dass das in seinem auf den ganzen Sozialraum bezogenen Ansatz nur im regionalen Einklang erfolgreich sein kann – das sind in der Region Elbinseln über einhundert Einrichtungen, davon 17 Schulen. Dafür braucht es systematische Kooperationen und Vernetzungen in der Region, die wir nun gemeinsam weiter vorantreiben wollen.**

In den vergangenen Jahren haben wir bereits erhebliche Arbeit in Gremien, vielfache Papiere und konkrete Kooperationen investiert, die nun mit neuem Schwung auf ihre Ziele und Wirkungen reflektiert und noch effektiver gestaltet werden müssen. Dazu rufen wir hiermit alle lokalen Akteure im Ini-Kreis, der Schulleiterkonferenz, dem Initiativen-Treffen, den Elternräten und allen weiteren lokalen Gruppen und Gremien auf. Und wir fordern die Fachbehörden und den Bezirk auf, diesen Prozess intensiv und mit den notwendigen Koordinierungs-Ressourcen für die sozialräumlichen Gestaltungsprozesse zu unterstützen, weil die praktische Arbeit im Sinne verbesserter Kooperationen erst in der jeweiligen Region gemacht wird.

Wir bereiten aktuell die 3. Vollversammlung der **Regionalen Bildungskonferenz Elbinseln** im Bezirk Mitte (RBK) vor – wie immer im **Offenen Bildungs Forum (OBF)**, in dem sich Aktive *seit mehr als zehn Jahren* regional über verbesserte Kooperationen beraten.

Drei Themen stehen z.Zt. im Fokus, die bereits im Rahmen übergreifender Arbeitsgruppen Empfehlungen erarbeitet haben: **Übergänge Kita-Schule, Schule-Beruf und Ganztagsbildung und -begleitung.**

Das vom Schulsenator als Reaktion auf die Schulleiter-Initiative vorgeschlagene Projekt „Schulen in besonderer Lage“ ist nicht in die vorhandenen regionalen Strukturen eingebettet. Die am Prozess beteiligten Akteure aus Kitas, Schulen, Jugendhilfe, Erwachsenen- und Stadtteilkulturbildung befürchten, dass dieses auf Schule reduzierte Projekt nicht angemessen ist, weil der Bezug zur bisherigen Arbeit der Bildungsoffensive und der Regionalen Bildungskonferenz Elbinseln nicht hergestellt wird: Schulen sollen aus unterschiedlichen Bezirken zusammengefasst werden. Außerdem wird der Zusammenhang zu den anderen Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsbereichen ohne zusätzliche Ressourcen zur Verbesserung von Kooperationen und Vernetzung nicht hinreichend hergestellt.

Die Ziele der Bildungsoffensive, die viel länger als in der Phase der IBA verfolgt werden und im Rahmen der RBK weiter bearbeitet werden sollen, könnten nicht mehr angemessen fortgesetzt werden. Die Vermeidung von doppelten Strukturen sollte ein oberstes Ziel bleiben. Notwendig dafür ist auch ein koordinierendes regionales Bildungsbüro als „Kümmerer“ und Dienstleister für die lokalen Gruppen und Gremien.

Wir halten es mit dem Bürgermeister: Die Bildungsoffensive muss weitergehen! Und sie soll in den neuen Strukturen der RBK weiter entwickelt werden.

Beschlussvorlage:

Die EntschlieÙung „Mehr Regionalisierung ... wagen“ richtet sich über die bezirkliche Steuergruppe der RBK-Mitte insbesondere an die Leitungen der BSB und der BASFI. Sie werden um Stellungnahmen bis zur nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014 gebeten.

Empfehlung der 3. VV der RBK-Elbinseln zum Prozess „Zukunftsbild Elbinseln 2013 +“ nach der IBA:

Für die Prozesse der Stadtentwicklung im Rahmen der IBA war es wegweisend, dass Stadtplanung und Bildungsplanung seit 2006 im Rahmen der IBA endlich in ihrem jeweils ressortübergreifenden Zusammenhang begriffen wurden – hinter diesen Fortschritt darf nicht zurück gefallen werden.

Der bisherige Vorentwurf für das „Zukunftsbild Elbinseln 2013 +“ sieht keine Aussagen zur Schul- und Bildungsplanung vor.

Deshalb müssen sich die Fachbehörden BSB, BASFI und Kulturbehörde konkret beteiligen - sowohl in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wie im Beteiligungsprozess „Perspektiven Elbinseln“ (Moderation: Bürgerhaus).

Regionalisierung und Beteiligung brauchen Moderation

Beschluss des OBF am 21.10.2013 zur Vorlage an die VV der RBK-Elbinseln am 25.11.2013

Die Ziele der Bildungsoffensive, die schon seit der Zukunftskonferenz 2001/02, und nun vor allem über 2013 hinaus im Rahmen der RBK weiter bearbeitet werden sollen, gelten nach wie vor als Richtschnur für mehr Regionalität und Beteiligung in der Bildungspolitik: Das Bildungsangebot muss besser werden, damit die Menschen in der Region bleiben und neue hinzuziehen mögen.

Für den weiteren Aufbau der Bildungslandschaft Elbinseln laufen nach zehn Jahren Forum Bildung Wilhelmsburg und sieben Jahren Koordinierungsstelle von BSB und IBA die vier Arbeitsverträge der Koordinatoren aus. Nach intensiver Konzept-, Umsetzungs- und Aufbauarbeit der vergangenen Jahre braucht es nun Weichenstellungen für den weiteren Fortgang. Notwendig dafür sind „Kümmerer“ in einem koordinierenden regionalen Bildungsbüro als Dienstleister für die lokalen Einrichtungen, ihre Gruppen, Gremien, die Fachbehörden und den Bezirk.

Was ist geschaffen worden?

Intensive Vernetzung, gute Kommunikationsstrukturen, vielfältige und erfolgreiche (FBW- und IBA-) Projekte, diverse anlaufende Bildungshäuser als Netzwerkknoten, Konzepte für neue Bildungsangebote einzelner Akteure sowie Kooperationen von Jugendhilfe und Schule, regelmäßiges Offenes-Bildungs-Forum und am regionalen Bildungsangebot arbeitende AGs sind auf dem Wege. Die auch für ganz Hamburg vorbildhafte Struktur der RBK-Elbinseln ist in ersten Ansätzen etabliert und muss weiterentwickelt werden. Hier werden Themen in der Region mit möglichst Vielen besprochen, umgesetzt, befördert und auch neu entdeckt. Hier werden Lösungsvorschläge und Empfehlungen artikuliert, ohne die die Ziele nicht erreicht werden können – denn die werden vor Ort erreicht, nicht allein in den Fachbehörden und den Verwaltungen. Wir haben inzwischen wertvolle Erfahrungen im Prozess von oben nach unten und von unten nach oben gemacht.

Was muss aus unserer Sicht weiterlaufen?

Es wäre fatal, die guten Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen aufzugeben bzw. nicht weiter wie bisher mithilfe externer Moderatoren und Organisatoren zu pflegen.

Die FBW-Projekte - Lese-Woche, Forscher-Woche, Koch-Woche, der Kinderzirkus - müssen weiterlaufen

Der Aufbau einiger Bildungshäuser als Teile des Netzwerkes ist geschafft und braucht Kontinuität und Verlässlichkeit in der Koordination, Konzeptentwicklung und Evaluation.

Die Arbeit im OBF und in den AGs der RBK-VV (Übergänge Kita-Schule und Schule-Beruf, AG Ganztagsbildung) sollte so bzw. in weiter entwickelten Formen fortgesetzt werden; alles andere wäre ein Rückschritt und nicht vermittelbar, weil nicht fortgesetzte Aufbauarbeit „Deichbrüche“ provoziert.

Die RBK muss mit seinen Vertretungen aus den Bildungseinrichtungen Teil der Entwicklungsplanungen für mehr Bürgerbeteiligung auf den Elbinseln insgesamt sein (Moderation: Bürgerhaus). Der 1. Bürgermeister und die Stadtentwicklungssenatorin haben mehrfach eindringlich auf den notwendigen Entwicklungsprozess auf den Elbinseln nach 2013 mit geplanten 5000 neuen Wohnungen hingewiesen (Zukunftsbild 2013+). Auch und gerade deshalb muss der Bildungsbereich, wie auch vom Oberbaudirektor betont, in diesem Entwicklungsprozess eine wichtige Rolle spielen.

Gerade auch vor dem Hintergrund des alarmierenden Briefes der Schulleiter, der z.B. die Notwendigkeit der verstärkten Zusammenarbeit von Kita und Schule benennt (etwa auch mit dem neuen Projekt der BSB, mehr migrantische Kinder in die Kitas zu bringen), muss die erreichte Kommunikationsstruktur erhalten bzw. verbessert werden, was auch hier ohne Moderation und Koordination nicht möglich ist.

Wer soll das alles machen?

Der Geschäftsführer des FBW ist mit seinen Projekten und seinen Arbeitsanteilen im Rahmen des OBF und der RBK bereits seit langem ausgelastet.

Die anderen Arbeitsbereiche müssen von einer qualifizierten Person und einer Assistenz weitergeführt werden

Büro und Arbeitsmittel müssen vor Ort ermöglicht werden (anteilig auch für das FBW)

Die Finanzierung sollte ressortübergreifend aus den Fachbehörden ermöglicht werden.

Beschlussvorlage:

Für diese koordinierende Netzwerkarbeit in der regionalen Bildungslandschaft braucht es eine Fortsetzung der bisherigen Arbeit der „Koordinierungsstelle“ als „Regionales Bildungsbüro“. Die Ausstattung mit mindestens eineinhalb Stellen vor Ort (im Rahmen der IBA in den vergangenen sechs Jahren waren es viereinhalb Stellen) ist dafür notwendig (eine halbe Stelle Geschäftsführung Forum Bildung (FBW) ist bereits anrechenbar vorhanden).

Zu dieser Beschlussfassung bittet die 3. VV der RBK-Elbinseln um eine direkte Antwort der Behördenleitungen für bzw. in der nächsten Sitzung des Offenen Bildungsforums (OBF) am 10.2.2014.